

heißt es: Das Gericht konnte nicht die volle Ueberzeugung gewinnen, daß im Falle Berger kein Darlehensgeschäft vorlag. Der Gerichtshof habe aus dem rein tatsächlichen Grunde, daß die einzige Belastung durch Berger nicht ausreicht, auf Freisprechung erkannt.

Waden-Waden, 25. Juni. In Folge eines Wolkenbruchs wurde heute nachmittags 4 Uhr der untere Teil unserer Stadt überfluthet. Die Feuerwehre mußte zur Hilfeleistung alarmirt werden.

Petersburg, 25. Juni. Der kaiserl. Wagenzug ist gestern nach Moskau abgegangen. Der Minister der Verkehrsankassen reist heute nach Moskau und inspizirt die Bahnanstalten. Ein feierlicher Einzug findet nicht statt.

Die Türkei hat im Golf von Alexandrien ein Geschwader von sieben Schiffen stationirt zur Verhinderung des Waflentransports nach und von Armenien über den Seeweg.

Konstantinopel, 24. Juni. Türkische Angaben beziffern die Zahl der aufständischen Truppen auf 7-8000 Mann. Zur Unterdrückung des Aufstandes sind 25 Bataillone aufgegeben, wovon 6 der für Aetna in Mesopotamien aufgegebenen Bataillone aus Smyrna bereits abgegangen sind.

In Wan fanden gestern neue Unruhen statt, bei welchen sehr viele Armenier getödtet wurden. Zahlreiche Armenier flüchteten sich in das englische Konsulat. Die Ruhe ist jetzt wieder hergestellt.

Verchiedenes.

Eine Jubililar. In diesem Jahre feiert eine unentbehrliche Dienerin, die fast in jedem Hause zu finden ist, ihr 50jähriges Jubiläum: Die Näbmaschine.

Friede.

Erzählung aus dem deutsch-französischen Kriege. (Fortsetzung.)

„Mein Herr Blondel, suchen Sie nicht den Tag, welchen ich so schnellst herbeigewünscht, noch hinauszu schieben. Meine Liebe zu Eugenie ist zu solcher Glut entzündet, daß ich auch keine Stunde Jögerung mehr ertragen kann.“

Der Fabrikherr wandte sich einen Augenblick ab, die Worte des Mannes, den er einst Sohn zu nennen gezwungen sein sollte, erfüllten ihn mit Abscheu, jeder Silbentklang widerete an sein Ohr.

„Nun, so sei es denn, ich werde mein verpöbliches Wort einlösen. Gehen Sie einwillen hinauf zu meiner Frau und Tochter, ich werde gleich erscheinen, um die Gäste, welche bald eintreffen werden, zu empfangen.“

„Haben Sie Dank, tausend Dank, Herr Blondel, Ihre Worte machen mich zum glücklichsten Menschen. Ich schwöre Ihnen —“

„Halten Sie ein“, unterbrach der Fabrikherr Burmüller. „Schwören Sie keinen Meineid. Sie wissen am besten, welches unheilvolle Verhängnis mich dazu getrieben, mein einziges Kind als Retterin meiner Existenz zu opfern, darum versprechen Sie mir auch, jeden unnötigen Gesichtsausdruck, welcher unter den obwaltenden Umständen vollständig an Wert verliert, zu unterlassen.“

schine. Elias Howe in Massachusetts war es, der nach langen Versuchen die erste Nähmaschine erfand. Im Jahre 1846 wurde seine Erfindung in Amerika patentirt; die Kosten dafür konnte er sich nur mit den größten Mühen beschaffen. Er hoffte, in England Verwertung für seine Idee zu finden, jedoch unfruchtbar.

Spaichingen. Mehrere Hofhändler hatten vor einiger Zeit das Ansehen eines gewissen Christian Meßner im „Mittelbühl“, Gemeinde Frillingen, als „Bevollmächtigter“ um die Summe von 20500 Mk. zum Verkauf übernommen.

Wünnigen. Der Schäfferstreik hat ein trauriges Ende genommen: über 430 Schäffer, meistens noch dazu verheiratete Leute, sind von ihren Arbeitgebern ausgesperrt, und nun sollen die Arbeiter für sie sorgen, wozu natürlich den Leuten bald die Lust vergeht.

Fruchtpreise. Wünnigen, den 24. Juni 1896. Weizen, mittel, niederkf. Dinkel 6 Mk. 60 Pf. 6 Mk. 60 Pf. 6 Mk. 50 Pf. Haber 7 Mk. 50 Pf. 7 Mk. 50 Pf. 7 Mk. 40 Pf.

Evangelischer Gottesdienst in Badnang mit Psalmen am Sonntag den 28. Juni. Nachmittags Predigt: Herr Stadtvater Sandberger. Filialgottesdienst in Naubach: Herr Stadtvater Sandberger.

„Weß das Herz voll ist, dem geht der Mund über“, declamirte Burmüller pathetisch. Ich fühle mich als der glücklichste Mensch unter den Sterblichen und da werden Sie mir schon verzeihen, wenn meine Worte zu weit etwas abweisen von meiner sonstigen Art.

Ein stillerer düstere Ernst lagerte über der ganzen Gesellschaft, welche sich in den mit Eleganz und Luxus ausgestatteten Räumen des Blondel'schen Hauses zur Verlobungsfeier der einzigen Tochter des Hausherrn eingefunden. Nicht die solbahren Speisen und teuren auserlesenen Weine vermochten die Stimmung zu heben; wirkungslos blieben auch die zuweilen dazwischen Späße Burmüllers, die einzige Person, welche voll überprüdelnder Laune war und den salutarischen Gesängen tüchtig zurpate.

Schlicht und einfach und nicht im prunkenden Gewande, wie es der Bedeutung des Tages eigentlich angepaßt gewesen, sah auch die Braut still und wortlos in sich gekehrt da. Ein schwermüthiges Lächeln umspielte zuweilen ihre Lippen, wenn ein direct an sie gerichtetes Wort zu ihr drang oder Burmüller, der sich die größte Mühe gab, den angenehmen Scherzweiser zu spielen, ihr irgend eine Schmeichelei sagte, die aus seinem Munde eher abflößend, als wohlthätig wirkte.

Einem schweren Kitzel hatte es Eugenie gefolgt, als ihr Vater nach seiner Theilung von der Werbung Burmüllers um ihre Hand ihr gleichzeitig die Offenbarung gemacht, daß seine, ja die Zukunft der Familie wesentlich von dem Fabrikleiter beeinflusst werde, und es nur von dessen Gewandte abhing, ob die Blondel'sche

Familie auch fernhin ihre bisherige Lebensweise fortsetzen könne. Zwar hatte ihr Vater nicht direct den Wunsch ausgesprochen, um dessen willen eine so ungleiche Ehe einzugehen, ihr Jugendglück und ihre Jugendliebe zu opfern, indeß klang aus seiner Stimme ein so unendlich bittendes Ton heraus, daß sie schließlich nicht anders handeln zu können glaubte, und mit diesem tiefen Weh im Herzen zwei Tage später ihrem Vater erklärte, die Werbung des ihr verhassten Mannes anzunehmen zu wollen, um die Familienruhe zu retten.

Rebiziert, gedruckt und verlegt von Fr. Straß in Badnang.

Kath. Gottesdienst in Badnang. 5. Sonntag nach Pfingsten. 28. Juni (Batrocinium). 9 Uhr Predigt und Hochamt. 2 Uhr feierliche Vesper. Fest der hl. Apostel Petrus und Paulus, 29. Juni. 9 Uhr Hochamt. 2 Uhr Abendmahl.

Gestorben: den 26. Juni: Joh. Wilhelm Schmid, 49 Jahr alt. Beerdigung am Sonntag, 28. Juni, nachmittags 3 Uhr mit Fußbegleitung. In Stuttgart: Gise. Sönnig, Km. Gattin. — Joh. Doppel, Apotheker, Kirchheim u. L. Stuttgart. Marie Ott, Apothekers Gattin, Ettenheim. Adam Eppeler, Witt, Ebingen. Julius Weatle, Kaufm., Heilbronn. Felix Teiter, Justizreferendar, Heidelberg-Heilbronn.

Neueste Nachrichten.

Murrhardt, 26. Juni. Infolge der heftigen Regengüsse am gestrigen Nachmittag und eines Wellenbruchs bei Hornsbach trat gestern abend starkes Hochwasser ein, so daß das ganze obere Murrthal einem See glich. Das Wasser richtete an den Wegen und namentlich auf den Weiden nicht wenig Schaden an. Wo gemäht war, wurde das Heu mit fortgerissen und die Weiden, auf denen das Heu-Gras noch stand, wurden mit Sand und Schlamm überfluthet, so daß auch hier das Futter fast unbrauchbar wurde.

Pforzheim, 25. Juni. Ein furchtbares Unwetter, von einem finstern Regen begleitet, entlud sich gestern nachmittags über unsere Stadt. Mit tosender Gewalt führten von den umgebenden Höhen die Wasser-massen in die Straßen, die in kurzer Zeit fußhoch überfluthet waren. Der Verkehr war eine Zeit lang vollständig gehemmt und es mußten Nothge ergriffen werden. In vielen niedrigeren Geschäftslökalen lag man sich zur Einkellung der Arbeit gezwungen.

Badnang, 26. Juni. Die Verlobungsfeier erfolgte am 24., abends 4 Uhr und überschüttete den Brautkörper und das Schienengestelle auf eine Länge von 60 m, stellenweise bis zu 8 m Höhe mit tallofen Feinstämmern. Der um 10 Uhr 2 M. von Badnang abgegangene Personenzug konnte durch die Bahnwächter noch rechtzeitig vor der halbtägigen Kaskaden aufgehalten werden. Der Zugverkehr zwischen Woggen und Franzensruhe blieb über Nacht eingestelt. Man hoffte bis gestern abend die Strecke freizumachen. Diese Stelle ist eine der gefährlichsten im Elnadthal.

Diezu Unterhaltungsblatt Nr. 26.

Der Murrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 99. Samstag den 27. Juni 1896. 65. Jahrg.

Ausgabestage: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen. Ergebnis der Farrenschau im Jahre 1896.

Die Zahl der weiblischen Tiere beträgt heuer 6253 gegen 5960 im Vorjahr, 5177 im Jahre 1894 und 6116 im Jahre 1893; es ist demnach der Stand von dem fütterarmen Jahre 1893 wieder überholt. Farren werden im Bezirk auf Gemeindefosten 92 Stück gehalten, d. h. 13 Stück mehr als im Vorjahr und 14 mehr als im Jahre 1894.

Stechbrief.

Der Eigener Julius Lagrin von Battenberg ist wegen Sachbeschädigung ins Amtsgerichtsgefängnis hier eingeliefert. Vertheilung des r. Lagrin: Ca. 38 Jahre alt, groß und mager, Vorkannarben im Gesicht, Schnurrbart; schwarze Haare, graue Zunge, schwarzer breitrandiger oder graubrauner weicher Filzhut. A. Amtsgericht. Amtsrichter Detelein.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Konkursmasse des Gemeindepfleger's Grimmer in Guntensbach kommt die vorhandene Liegenschaft, bestehend in einem zweistöckigen Wohnhaus mit Scheuer, Stallung, Wäldhaus und Garten, nebst etwa 11 Morgen Gärten am Donnerstag den 2. Juli 1896, nachmittags 4 Uhr, auf dem Rathhause in Guntensbach im letzten Aussteich zum Verkauf. Unterweibach den 25. Juni 1896. Amtsnotar Sommer.

Badnang. Bekanntmachung.

betr. den Bezug von Tuberkulin zum Zwecke der Feststellung der Tuberkulose (Versuch) beim Rindvieh. Auf die gemäß Erlasses des R. Ministeriums des Innern vom 29. v. Mts. (Minist.-Amtsbl. S. 161) vom 8. Oberamt unterm 23. Juni d. J. Murrthalbote Nr. 97, ergangene Bekanntmachung, wovon 1 Exemplar am Rathhause angeschlagen ist, werden die Besitzer von Rindvieh noch besonders aufmerksam gemacht. Ten 27. Juni 1896. Stadtkulturbeamter. Sod.

Ausverkauf.

Um mein großes Lager in Schreib-Album, Poesiebücher, Schreibmappen, Musikmappen, Briefstaschen, Visittartentäschchen, Photographie-Album, Tintenzeuge, Tintengläser, Tintenwischer, Briefbeschwerer, Staffeleien, Federständer, Papeterien aller Art, Bilder eingerahmt und uneingerahmt, Photographie-Rahmen vor bevorstehendem Umzug etwas zu reducieren, verkaufe ich diese Artikel bis 1. August zu bedeutend herabgesetzten Preisen. J. Rath beim Engel.

Holzarbeiter.

Schreiner, Glaser, Dreher, Wagner, Kübler sucht Wirt. Holzwaren-Manufaktur Eßlingen. Bayer u. Leibfried in Eßlingen a. N.

Abonnement für III. bezw. IV. Quartal auf den Murrthalboten

mit den wöchentlichen Beilagen „Unterhaltungsblatt und Jugendfreund“ zur Vermeidung jeder Unterbrechung im Bezug, alsbald bei den st. Postanstalten und Postboten zu erneuern. Die Redaktion.

Conditorei

Paul Henninger.

Eis! Gefrorenes Eis! jeden Sonntag, Frucht- & Rahmgefrorenes ganze und halbe Portionen, werden auch ins Haus geliefert.

Bestellungen auf Eistorten, einfache Sturzformen sowie feinst dekorierte Figuren werden höchstens (auch nach auswärts) ausgeführt: frische Eisbackwerke u. Eiswaffeln Eis! Eis!

Paul Henninger, Conditior.

Den Herren Schreinermeistern empfehle ich bei großer Auswahl zu außerordentlich billigen Preisen sämtliche

Bau- und Möbelbeschlüge

Werkzeuge aller Art, fertige Höbel, Sägen, Feilen, Raspel und Drahtkiste, Stäbe, Consolen, Muscheln, Kastengehülse und Möbelaufsätze, Fensterbeschlüge, Fensterglas & Glaserkitt, Goldleisten zum Einrahmen von Bildern, Keilen & denat. Weingeist, Schellack, Beize, Bimssteine, Copal- & Politurlack, Glaspapier, Gold- & Silberpapier, Sargverzierungen

Sämtliche Farben, trocken und in Öl, Pinsel und Bürsten. Albert Sauer.

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen  
**Sophie Glück**  
**Eugen Gmelin**  
 Strümpfelbach      Fornsbach.

**Farben**  
 sämtliche trocken und in Leinöl abgerieben, sowie streichfertig,  
 Leinöl, Leinölfirnis, Copalack, Sarglack,  
 Serpentinöl, Glasfirnis,  
 Anstreichpinsel, Weizenbürsten, Malerspachteln  
 empfiehlt billigst

**Ab. Dienstamm sen.**  
**Geschäftseröffnung & Empfehlung.**  
 Der geehrten Einwohnerschaft von Backnang und Umgebung teile ich mit,  
 daß ich in meinem Hause Schillerstraße 30 eine Seifenfabrik eingerichtet habe  
 und mache ganz besonders auf meine  
**prima Kernseife**  
 (hergestellt aus den feinsten Fetten, das Pfund zu 25 Pf.) aufmerksam, bei  
 größerer Abnahme noch billiger.  
 Ich empfehle mich auch ganz besonders den Herren Kaufleuten und Leber-  
 fabrikanten.

**Dampfschiffahrts-Gesellschaft**  
**NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN**  
 Schnell- und Postdampferlinien nach  
**Sichere schnelle** **New York,**  
**comfortable** **Baltimore,**  
**Uebereinfahrt,** **La Plata,**  
**ausgezeichnete** **Brasilien,**  
**Verpflegung.** **Ostasien,**  
**Australien**  
 Nähere Auskunft erteilt:  
**Louis Höchel in Backnang,**  
**August Seeger in Murrhardt,**  
**Julius Finck in Winnenden.**

**Zacherlin**  
 wirkt staunenswert! Es tötet — wie kein  
 zweites Mittel — jederlei Insekten und wird darum auch in  
 der ganzen Welt als einzig in seiner Art gerühmt und gesucht.  
 Seine Merkmale sind: 1. die verriegelte Flasche, 2. der Name  
 „Zacherlin“.  
 In Backnang bei Herrn C. Weidmann.  
 „ Sulzbach „ „ G. Gelbing.

**Zacherlin**  
 wirkt staunenswert! Es tötet — wie kein  
 zweites Mittel — jederlei Insekten und wird darum auch in  
 der ganzen Welt als einzig in seiner Art gerühmt und gesucht.  
 Seine Merkmale sind: 1. die verriegelte Flasche, 2. der Name  
 „Zacherlin“.  
 In Backnang bei Herrn C. Weidmann.  
 „ Sulzbach „ „ G. Gelbing.

**Ein Mädchen**  
 gesucht von 16 Jahren in eine Wirtschaft  
 auf Jabobi. Zu erfragen bei  
 Bäcker Mordher.

Suche auf Jabobi 3 ordentliche  
**Mädchen.**  
 Auskunft erteilt  
 Frau Scheel.

**Liederkrantz Backnang.**  
**Waldfeft**  
 auf der oberen Platte mit  
**Musik und Gesangs-Vorträgen**  
 findet morgen Sonntag nachmittag statt.  
 Abmarsch präzis 1 Uhr vom Engelgarten.  
**Der Ausschuß.**

**Für Ofen- & Herdgeschäfte.**  
 Ca. 50 Stück gute russische Koch-  
 öfen (gebrauchte) und viele gebrauchte  
 Herde hat sehr billig zu verkaufen  
**Christian Lorenz,**  
 erste Eisenhandlung Zellbach.

**Stroh Hüte**  
 in großer Auswahl empfiehlt  
 Ferd. Kapphan.  
**J. Eppinger's Tourneerhandlg.**  
 Stuttgart, Olgastr. 13 und 18. h

**MAGGI'S** Suppen-  
 würze in  
 Originalpackungen von 60 gr. an ist auch  
 zu haben bei  
 G. Gelbing in Sulzbach a. M.  
 Bestens empfohlen werden Maggi's  
 praktische Giechhähnden zum Parieren  
 und bequemen Gebrauch der Suppenwürze.

**Da diese Saison**  
 allenfalls das Moschito fichte, ist man  
 vielfach auf einen guten Ertrag angewiesen.  
 Das beste Präparat, das nach Erprobung  
 durch Tausende den besten Moschito gibt  
 (viel besser als Nolinum), sind  
**Julius Schrader's Moschito-**  
**Substanzen in Extraktform.**  
 Die Bereitung, die zu jeder Jahreszeit  
 gelassen kann, ist die denkbar einfachste.  
 Wer also Moschito braucht, laufe nichts  
 anderes. Vorrätig pro Portion zu 150  
 Liter M. 3.20 in den Apotheken zu Back-  
 nang, Sulzbach a. M., Murrhardt,  
 Winnenden (Apoth. Gmelin), Lud-  
 wigsburg (Keller), Steinheim (Eugen  
 Palmer), wo auch Prospekte gratis zu  
 haben sind.  
 Meine Firma lautet: Julius  
 Schrader, Feuerbach bei Stuttgart,  
 worauf ich genau zu achten bitte.

**Hoggen-Mehl**  
 von frischer gemachtester Qualität emp-  
 fiehlt in 2 Sorten billigst.  
**Wih. Wolf, Kunstmühle.**  
 Erbsentten.  
 Eine schöne, großrächtige  
**Kalbel,**  
 Gelbheck, hat zu verkaufen  
**Karl Schäfer.**

**Wohnung**  
 mit Küche hat bis 1. August zu ver-  
 mieten  
 Witwe Schröder.  
**Zimmer**  
 sofort oder später zu vermieten. Zu er-  
 fragen bei der Expedition d. Bl.

**Zu vermieten:**  
 1 Zimmer sofort oder bis 1. Juli  
 Sulzbachstraße 9.  
 Einen noch gut erhaltenen  
**Sofa**  
 (Divan) hat billig zu verkaufen  
**J. Kübler, Gartenstraße 21.**

**Arbeiter**  
 sucht  
 Dypenweiler. Ein kräftiger  
**Junge,**  
 aus achtbarer Familie, welcher die Metz-  
 gerei erlernen will, kann sofort eintreten  
 bei  
**Schwaberer z. Böwen.**

**Visit-Karten**  
 werden billig angefertigt in der  
 Buchdruckerei von Fr. Stroß.

**Ämtliche Nachrichten.**  
 Infolge der am 1. d. M. und an den folgenden  
 Tagen in Gemüth vorgenommenen Dienstreise ist  
 u. a. Kandidatinnen zur Vereinerung von unüblichen  
 Lehrenten an lat. Volksschulen für befähigt erklärt  
 worden: Ref. Johanna, von Dypenweiler.

**Tagessübersicht.**  
**Deutschland.**  
**Württembergische Chronik.**  
 \* Backnang, 27. Juni. Der Gerbergelle J.,  
 welcher auch sonst gegen seine Ehehälfte zarte Seiten  
 aufzuweisen nicht gewohnt ist und getrennt wiederum in  
 Gegenwart seines Schwiegervaters den häuslichen Frieden  
 untergrub und eine ganz ernsthafte Zurechtweisung  
 hierfür erhielt, schlug diesem einen eben auf dem Tisch  
 stehenden Steinring so heftig auf den Kopf, daß er in  
 Dugende von Scherben floh. Durch die hiesige Polizei  
 kam die Angelegenheit zur gerichtlichen Anzeige und  
 wird dort Sühne finden.

\* Sulzbach a. M., 26. Juni. Mitten in der  
 Generalüberprüfung und getrennt mittig halb 2 Uhr  
 ein Gewitter, das wolkenbruchartigen Regen im  
 Gefolge hatte. Mit großer Vorsicht und Unruhe sah  
 man der kommenden Nacht entgegen, indem der Regen  
 anhielt und bis gegen 3 Uhr morgens hoch Wasser  
 brachte, das beträchtlichen Schaden durch Fortschleppen  
 von Futter im Viehstall und am Ufer der Murr  
 anrichtete. Einzelne Bürger berechnen ihren Schaden  
 bis zu 300 M., zudem rief das Wasser einen Gerber  
 300 St. Häute mit fort. Möge doch die langerbtehte  
 Murrorrektion uns baldige Abhilfe bringen, die  
 für unsere Nachbarstadt Murrhardt nun nahe bevor-  
 stehen soll.

\* Heute wurde in der hies. Bahnhofsrestauration  
 die Jagd der Staatswaldung des Reviers Mänds-  
 berg an Herrn Dr. Kurz aus Stuttgart für 175 Mk.  
 auf 4 Jahre verpachtet; es ist dies die erste Staats-  
 jagd, welche an Private verpachtet wurde.  
 \* Murrhardt, 27. Juni. Gestern kamen aus  
 Urach R. Forstbeamte hier auf einem Ausflug an, um  
 u. a. unsere hiesige Waldungen unter Teilnahme von  
 Gatter Kollegen zu besichtigen.

\* In Brüdingen (Gaildorf) wurde die 17jährige  
 Tochter des Silbers Jäger am Donnerstag nachmit-  
 tag bei der Heimkehr vom Felde, in der Nähe der  
 Schönberger Höhe, unter welcher sie Schutz suchen  
 wollte, vom Blitze tödlich getroffen.  
 \* Weizheim. Beim Graben eines Kellers im Neu-  
 bau des Hofwirts Bredt stieß man auf Münzersteine.  
 Dieselben erwießen sich als römischen Ursprungs. Da  
 dieselben von bedeutender Breite sind, so müssen sie  
 zweifellos einer größeren Anlage angehört und man  
 glaubt daher die frühere Umfassungsmauer eines zwin-  
 tners, innerhalb der Limeslinie gelegenen Kastells  
 gefunden zu haben. Ein Teil der westlichen Mauer  
 wurde schon letzten Winter im Garten des Hrn. Ober-  
 forsters gefunden und bloßgelegt. Die Mauerstärke be-  
 trug dort 1,40 Meter. Auch Teile der Präfekturstraße  
 fand man schon vor einigen Jahren beim Neubau des  
 Oberamtsplatzes zugewiesen. Das in Frage  
 stehende Kastell scheint daher eine hübsche Größe gehabt  
 zu haben. Leider wird es kaum möglich sein, im Zwin-  
 terner, namentlich im Präfektorium, Grabungen zu veran-  
 stalten, weil fast die ganze Fläche als Gartenland be-  
 baut oder mit Obstbäumen bepflanzt ist. Besten Samstags  
 war ein Herr aus Tübingen, der auch die Aus-  
 grabungen auf der Burg leitete, hier, um die Sache in  
 Augenchein zu nehmen.

\* Stuttgart. Am 27. Juni werden es 100 Jahre,  
 daß die durch Erlass des Herzogs Friedrich Eugen  
 unterm 6. Juni 1796 geschaffene „Metzschule“ eröffnet  
 wurde.  
 \* Ludwigsburg, 26. Juni. Bei dem gestern  
 nachmittag kurz nach 4 Uhr über unsere Stadt und  
 Umgegend niedergegangenen Wolkenbruch fiel eine solche  
 Menge Regen, daß die Fruchtfelder alle wie gewalgt  
 am Boden liegen. Die Heuernte, welche in vollem  
 Gange ist, wurde sehr beeinträchtigt, und manche Niederung  
 vollständig unter Wasser gesetzt. — In Kornwestheim  
 hat. Es ist die beste Seife für zarten, ro-  
 sigweissen Teint, sowie gegen alle Haut-  
 unreinigkeiten. A St. 50 Pf. bei  
 Apotheker Noier, obere Apotheke.

**Patente**  
 Gebrauchsmuster, Muster u.  
 Markenschutz aller Länder  
 besorgt prompt und sorgfältig  
 Süddeutsche Patent-Anstalt  
 (Inhaber: K. Bosch,  
 Ingenieur und Patent-Anwalt.)  
 Karlsruherstr. 1. Telefon 2065.

**EYACH-SPRUDEL**  
 das beste  
 Tafelwasser  
 Überall zu haben.

**Arbeiter**  
 sucht  
 Dypenweiler. Ein kräftiger  
**Junge,**  
 aus achtbarer Familie, welcher die Metz-  
 gerei erlernen will, kann sofort eintreten  
 bei  
**Schwaberer z. Böwen.**

**Visit-Karten**  
 werden billig angefertigt in der  
 Buchdruckerei von Fr. Stroß.

\* In Untertürkheim erkrankt das 5 Jahre alte  
 Kind des Weingärtner Heine im Bedarf. Es konnte  
 bis jetzt nicht aufgefunden werden.  
 o. M., 26. Juni. Die Premierlieutenants  
 v. Baiter und Hieronymus vom Feldartillerieregiment  
 Nr. 13 haben einen Disziplinartritt vom Schießplatz Darm-  
 stadt nach Ulm gemacht. Sie sind am Montag abend  
 6.30 abgeritten und kamen Mittwoch abend 7.30 hier  
 an; sie haben somit die 270 km betragende Strecke  
 in 37 Stunden zurückgelegt.  
 \* Lichtstern. Das heurige Jahresfest  
 unserer Kinderrettungs- und Schulverbandsanstalt,  
 das sog. Klosterfest, wird voraussichtlich am Donnerstag  
 den 16. Juli d. J. abgehalten werden.  
 \* Neuenstadt a. N. Des jungen Mannes, der in  
 dem benachbarten Ort Dahlenfeld vor 14 Tagen sich  
 als Luftkurgast ausgab, einen Lehrer daselbst um  
 10 Mk. prellte und sodann mit dessen Fahrrad das  
 Weite suchte, ist man endlich in Kassel habhaft gewor-  
 den. Derselbe stammt aus einer Familie in Graz und  
 ist schon seit einigen Monaten vom Elternhause abwesend.

\* Maximalarbeitsstag. Der Vorstand des Bundes  
 deutscher Arbeitervereine hat in Sachen der Väter er-  
 verbundene des Bundesrats eine Inmediatentscheidung  
 an den Kaiser abgelehnt. Gleichzeitig ist beschlossen  
 worden, daß in jedem Orte ein Vätermeister den Nach-  
 weg gegen die Verordnung beschreiten und die Klage  
 durch alle Instanzen auf Kosten der Innung führen solle.  
 \* Friedrichshagen, 25. Juni. Der Vizkönig Li Hung-  
 shang traf heute mittags 1 Uhr mittels Sonderzugs  
 ein. Vor dem Schloßportale wurde er von Graf Her-  
 bert Bismarck und Graf Ranau empfangen und in  
 das Schloß geleitet. Die Gäste verweilten etwa zwei  
 Stunden im Schloß. Nach 3 Uhr geleitete Fürst  
 Bismarck den Vizkönig bis zum Wagen, wo er sich  
 von ihm mit einem herzlichen Händedruck verabschiedete.  
 Li Hung-shang fuhr dann nach Berlin zurück. Eine  
 zahlreiche Menschenmenge begrüßte den Fürsten Bismarck  
 bei seinem Erscheinen mit jubelnden Zurufen.  
 — Fürst Bismarck sagte gestern zu Li Hung-  
 shang auf die Frage, was er thue: Nichts, ich  
 kümmer mich um nichts mehr, um mich nicht zu ärgern;  
 ich habe keine andere Beschäftigung, als mich an meinem  
 Sackemwalde zu freuen.

\* Der deutsche Landwirtschaftsrat hat an alle  
 deutschen landwirtschaftlichen Centralvereine eine  
 Reihe von Fragen ergoßen lassen, welche sich auf die  
 ländlichen Arbeitsverhältnisse beziehen; ob Geld und  
 Naturalabgabe, ob Gemeindefeldbesitz, ob Schul-  
 und Wohlfahrtsvereine für Landarbeiter  
 bestehen.  
 \* In der Lippischen Erbfolgefrage steht die  
 Einlegung eines Schiedsgerichts bevor. Es ist dem  
 Reichskanzler nach mehrmaligen Bemühungen ge-  
 lungen, einen Vergleich zwischen den 3 um die Erb-  
 folge im Fürstentum Lippe streitenden Familien, dem  
 Fürsten von Schaumburg-Lippe, dem Grafen Lippe-  
 Weilerfeld und dem Grafen Lippe-Weisenfels zu stande  
 zu bringen. Die Frage, wer im Fürstentum Lippe  
 thronfolgeberechtigt ist, soll danach einem Schie-  
 dsgericht unterbreitet werden, das aus dem König v.  
 Sachsen und sechs von diesem zu berufenden Reichs-  
 gerichtsräten zusammengesetzt sein, sich eine eigene Pro-  
 zedurordnung setzen und nach bester Rechtsüberzeugung  
 mit Stimmenmehrheit einseitig entscheiden soll. Die  
 Vergleichsbedingungen sollen in den nächsten Tagen bereits  
 vollzogen werden; sobald der Kaiser dem Vergleich zu-  
 gestimmt haben wird, soll er dem Lippischen Landtage  
 zur Genehmigung vorgelegt werden.

**Deutscher Reichstag, 25. Juni.** Die 2. Beratung  
 des Bürgerlichen Gesetzbuchs wird beim Familien-  
 recht fortgesetzt. Die §§. 1280—86 wurden  
 in der Kommissionsfassung angenommen, unter  
 Ablehnung des sog.-dem. Antrags zu § 1286, wonach  
 dem Mann die Ehe vom 20. Lebensjahr ab gestattet  
 sein und eunt. aus von dieser Vorfrist Befreiung  
 bewilligt werden soll. In § 1288 wird nach Befür-  
 wortung durch Bebel (Soz.) und Gröber (Z.) ein  
 sog.-dem. Antrag angenommen, wonach nur bis zum  
 21. Jahre zur Eingehung einer Ehe die Einwilligung  
 des Vaters erforderlich sein soll. Die Beratung über  
 § 1336 (gegenseitige Verlegung der ehelichen Lebens-  
 gemeinschaft) wird ausgelegt. § 1337 überläßt dem  
 Manne in allen das Eheleben bet. Angelegenheiten die  
 Entscheidung. Ein sog.-dem. Antrag will hierin beide  
 Ehegatten gleichstellen; bei Meinungsverschiedenheit über  
 den ehelichen Aufwand soll der Teil entscheiden, aus  
 dessen Vermögen die Ehekosten größtenteils bestritten  
 werden. Träger (Freil. V. P.) befürwortet den An-  
 trag. Eine glückliche Ehe sei nur denkbar bei Gleich-  
 berechtigung. Nicker (Freil. Ver.) will den Antrag  
 abgelehnt wissen, da die Frage noch nicht reif sei.  
 Das beste wäre, den aus dem Gesetzbuch fortzulassen.  
 Bebel (Soz.) verteidigt den Antrag, der der Berech-  
 tigung und dem modernen wirtschaftl. Verhältnissen  
 Rechnung trage. Geh. Rat Plank zählt die Punkte  
 auf, wodurch das Gesetzbuch die Stellung der Frau  
 zu einer würdigeren als bisher mache. Das Interesse  
 der Ehe erfordere aber von beiden Seiten Aufopferung  
 der Selbständigkeit bis zu einem gewissen Grade. Die  
 Gesichtspunkte des sog.-dem. Antrags sind völlig unge-  
 nügend. Daß der Mann in gleichgültigen Fragen den  
 Ausschlag giebt, benachteiligt die Frau nicht, entspricht  
 auch wohl dem heutigen christl. Empfinden. Schließlich  
 wird der sog.-dem. Antrag abgelehnt, § 1337 in der  
 Kommissionsfassung angenommen. Laut § 1346 wird das  
 Vermögen der Frau durch Entschädigung der Ver-  
 waltung und Ausübung des Mannes unterworfen,  
 ebenso das von der Frau während der Ehe erworbene  
 Vermögen. Pauli und v. Stumm beantragen, daß

in Ermanglung von Eheverträgen Gütertrennung  
 eintreten solle. Nach dem Antrag Auer wird die  
 güterrechtlichen Verhältnisse nach dem Ehevertrag zu  
 beurteilen, andernfalls tritt Gütertrennung ein. Jedem  
 Gatten steht das Recht zu selbständiger Verwaltung  
 und Verfügung über das von ihm eingebrachte und  
 während der Ehe erworbene Vermögen zu. v. Stumm  
 begründet seinen Antrag. Der Kom.-Beschluss lege  
 den Frauen Knechtschaft auf. Hohe der Mann das  
 Recht, durch Höherhängen des Brotforts jede Meinungs-  
 verschiedenheit zu unterdrücken, so können sich keine  
 glücklichen Zustände entwickeln. Besonders bedente  
 man die Fälle, wo der Mann ein Trunkenbold, Wü-  
 stling oder Spieler ist. In England sei die Gütertren-  
 nung zu aller Zufriedenheit durchgeführt worden. Es  
 wäre tief schmerzhaft, wenn das Gesetzbuch mit dem  
 Makel des Kom.-Beschlusses behaftet bliebe. Nach  
 Schluß der Debatte wurde der sog.-dem. Antrag und der  
 Antrag Stumm abgelehnt. § 1346 wird in der  
 Kommissionsfassung angenommen. Die §§ 1347—  
 1350 werden in der Kommissionsfassung angenommen  
 unter Ablehnung des Antrags Stumm zu § 1351, betr. das  
 Vorbehaltsgut. Die §§ 1351 ff. führen die Ehebe-  
 dingungsgründe auf: Schwere Verletzung der ehelichen  
 Pflichten, rohe Mißhandlung und ehrsüdes oder unmit-  
 tliches Verhalten. Die Kommission hat § 1352 getrich-  
 ten, welcher Geisteskrankheit als weiteren Ehe-  
 bedingungsgrund annimmt. Dem beantragte Lenzmann  
 (fr. Vp.) hinzuzufügen: Mißhandlung, Beschimpfung,  
 Verläumdung und Betrug, ferner eine Bestimmung  
 über die Lösung kinderloser Ehen, sowie die Wieder-  
 herstellung des § 1352 der Vorlage. Ein Antrag  
 Auer fast den § 1352 allgemeiner auf und will  
 gleichfalls die Wiederherstellung des § 1352. Es  
 sprechen dazu Bebel und Munkel. Geh. Rat Man-  
 dry hält die Anträge Auer und Lenzmann für zu  
 weitgehend. Munkel (fr. Vp.) befürwortet besonders  
 denjenigen Teil des Antrags Lenzmann, wonach eine  
 kinderlose Ehe auf Grund beiderseitiger Einwilligung  
 gelöst werden kann. Unter Ablehnung sämtl. An-  
 träge wird der § 1351 in der Kommissionsfassung  
 angenommen.

— 26. Juni. Die 2. Beratung des bürgerlichen  
 Gesetzbuchs wird fortgesetzt. Zu dem von der Kom-  
 mission getrichenen § 1352, welcher eine 3 Jahre  
 dauernde unheilbare Geisteskrankheit als Ehe-  
 bedingungsgrund festlegt, liegen Anträge von Lenz-  
 mann (fr. Vp.), Bebel (Soz.) und Auer (Soz.) vor, die  
 Regierungsvorlage wiederherzustellen. Lenzmann  
 begründet seinen Antrag. Der § sei für seine Partei  
 von maßgebender Bedeutung. Geh. Rat Keller  
 äußert, die bayr. Regierung sei über den Kommissions-  
 beschluß erheitet gewesen. v. Buchta (kon.) wird mit  
 seinen Freunden für die Streichung des § stimmen.  
 Freil. Justizminister Schöndorf spricht namens  
 Preußens und der großen Mehrheit des Bundesrats für  
 die Annahme der Vorlage. Geisteskrankheit als Ehe-  
 bedingungsgrund habe schon vor dem preuß. Landrecht  
 gegolten. Der Mann ärmerer Familien, Unfähigkeit  
 und andere Schäden würden die Folge der Annahme  
 des Kommissionsbeschlusses sein. Stadthagen (Soz.)  
 verweist auf die lange eingebürgerte Praxis, Wahnfinn  
 als Scheidungsgrund gelten zu lassen, was auch im  
 preuß. Eherecht überall aufgeführt ist. Gröber (Z.):  
 Für das Zentrum seien nicht bloß konfessionelle Gründe  
 maßgebend. Diann (noll.) ist mit den meisten seiner  
 Freunde für den Antrag; Gamp (Nepsh.) und  
 Schröder (freil. Ver.) treten entschieden für den An-  
 trag Lenzmann ein. Munkel (freil. Vp.) hält die  
 Ehegesetze wegen Geisteskrankheit bei dem Vor-  
 handensein von durch das Gesetz gegebenen Kautelen  
 geradezu für ein Gebot der Sittlichkeit. Pauli (Meistp.)  
 ist gegen den Antrag. — In namentlicher Abstimmung  
 wird der Antrag Lenzmann mit 125 gegen 116  
 Stimmen abgelehnt.

\* Zur Förderung der Einführung der Erzeug-  
 nisse aus deutschen Kolonien ist in Berlin eine  
 Anzahl bekannter Kolonialfreunde zu einem Komitee  
 zusammengetreten. Dasselbe will unter Ausschluß jed-  
 weber geschäftlichen Beteiligung eine Auskunftsstelle  
 und eine ständige Ausstellung von Rohprodukten und  
 Erzeugnissen aus deutschen Kolonien in bester Schick-  
 lage Berlin errichten. Es wird ferner seinen Mit-  
 gliedern Firmen aufgeben, welche echte deutsche Kolonial-  
 produkte unter richtiger Marke führen und ihnen ständig  
 Mitteilung über Aus- und Einfuhr deutscher Kolonien  
 zu geben lassen.

\* Defau. 30 Mann von anhaltischen Inf.-Reg.  
 Nr. 93, die besten Schützen des Regiments, haben  
 als Anerkennung für ihre guten Leistungen im Schießen  
 je 5 Tage Urlaub zum Besuch der Berliner Ge-  
 werbeausstellung erhalten. Außerdem hat jeder  
 Soldat 30 Mk. Gehrgeld empfangen, und ferner ist  
 den Leuten Quartier im Ordonanzhause angewiesen.

**Oesterreich-Ungarn.**  
 Linz, 26. Juni. Im Straßhause Garten ist  
 eine Revolte ausgebrochen; 2 Kompagnien Jäger sind  
 dahin abgegangen.  
**Schweiz.**  
 Basel, 26. Juni. Die organisierte Arbeiterchaft  
 beschloß über 4 Brauereien wegen Arbeiterentlas-  
 sungen den Bierboykott.  
 \* Bern. Dem „Bund“ wird gemeldet, daß der  
 bekannte Bergführer Ch. Allmer, 71 Jahre alt,  
 mit seiner 73 Jahre alten Frau am Sonntag auf dem  
 Wetterhorn seine goldene Hochzeit gefeiert habe.

**Frankreich.**  
 \* In Paris starb der Herzog von Nemours  
 (aus der Familie der Orleans), Sohn des Königs  
 Ludwig Philipp von Frankreich, am 29. Oktober 1814

in Paris geboren, vermählt 1840 mit einer Prinzessin von Sachsen-Coburg, die im 1857 verstarb.

Paris, 25. Juni. Deputiertenkammer. Bei der Beratung des Gesetzesentwurfes, durch den die Frauen- und Kinderarbeit in Fabriken geregelt wird, entwickelte Guesde die Lehren der Kollektivismen und Marxisten und führte dabei aus, seine Partei wolle nicht die Unterdrückung des Kapitals, sondern die der Kapitalisten. Die Arbeiter sollten Mitbesitzer der einzelnen Unternehmungen sein. Alle größeren Unternehmungen sollten Staatsmonopole werden. Die Bewegung sei in Fühl gebracht und werde trotz aller Gegner fortgesetzt werden. Guesde begründet sodann sein Amendement, nach welchem die Arbeit auf acht Stunden beschränkt werden soll. Diese Reform würde eine Erhöhung der Löhne herbeiführen und die Lage der Arbeiter verbessern.

\* Die französische Deputiertenkammer hat einen Kredit von 4,8 Millionen Francs zur Begleichung der Ausgaben für die Expedition nach Siam bewilligt. Spanien.

\* Die spanische Regierung beabsichtigt 100 000 Mann nach Cuba zu schicken. 40 000 Mann sollen im August und September, 40 000 Mann im Oktober und 20 000 Mann nach vor Januar 1897 abgehen. Die Expedition wird eine größere Anzahl Genietruppen zu Fortifikationsarbeiten enthalten.

\* Das englische Oberhaus hat die zweite Lesung der Bill angenommen, wonach die Ehe mit der Schwester der verstorbenen Frau gestattet wird. Das Unterhaus nahm nach 4 1/2 stündiger Debatte die dritte Lesung der Billendenbill an, durch welche die Abschachtung fremden Viehes in den Landungshäfen dauernd eingeführt wird. Rußland.

\* Aus Petersburg wird gemeldet: Eine 15köpfige Räuberbande überfiel die Station Wolosoro an der baltischen Bahn, gerabte als ein Peronenzug dort anhielt. Zwischen dem Stations-Peronier und Passagieren einerseits sowie den Räubern andererseits entspann sich ein blutiger Kampf. Vier Räuber wurden tödlich verwundet, die übrigen entflohen.

\* Aus Bulawayo wird amtlich gemeldet, das dort Charter im Maschonalande sei von den australischen Eingeborenen eingeschlossen. Diese hielten einen Wagenzug mit Lebensmitteln, welcher nach Swelo unterwegs war, an und plünderten die Station Mirandella, wo sie 25 000 Hintenpatronen erbeuteten. Eine aus 60 Mann bestehende Kolonne mit einem Maschinengewehr wird sofort von Bulawayo nach dem Maschonalande abgehen. Afrika.

\* Aus Yokohama 25. Juni wird gemeldet: Die Zahl der bei der jüngsten Hochflut an der Nordküste von Japan ums Leben gekommenen wird jetzt auf 27 000, die Zahl der Verletzten auf 8 000 angegeben.

**Verchiedenes.**

\* In Berlin hat das Landgericht I eine für Krankenfälle wichtige Entscheidung gefällt und damit eine Streitfrage zwischen der Klasse und den Mitgliedern erledigt. Diese Entscheidung betrifft die Frage, ob die Krankenkassen verpflichtet sind, ihren Mitgliedern das Bombieren der Zähne zu bezahlen. Bisher hatte ein großer Teil der Krankenkassen die Gewährung von Zahnrückzahlung schlangweilig abgelehnt; ein anderer Teil hat nach seinem Ermessen dieselben gewährt. Das Gericht hat nunmehr entschieden, daß das Bombieren ein Bestandteil der ärztlichen Behandlung ist, welche nach dem Krankenversicherungsgesetze den Krankenkassen ohne Einschränkung frei zu gewähren ist. Es werden demnach die Krankenkassen stets die Forderungen für die zahnärztliche Zahnebehandlung müssen.

**Friede.**

Erzählung aus dem deutsch-französischen Kriege. (Fortsetzung.)

Mit feierlichem Ernst erhob sich nach Beginn der Festtafel Maurice Wondel mit dem gefüllten Champagnerglas in der Hand, um der Pflicht zu genügen, den versammelten Gästen die Verlobung seiner Tochter mit Wurmüller zu verkünden und das erste Glas auf das Wohl des neuvermählten Paares zu leeren. Wie um nach den richtigen Worten zu suchen, damit er seine Rede in die rechte Form kleide und die fehlende Seriosität und Ausdrucksstärke durch einige nichtsagende Phrasen zu erlösen, ließ er seinen Blick im Kreise umherstreifen, als wolle er sich durch die Gesichter der Gäste ein besseres Stimmengewitter beschaffen. Er sah die feierliche, laute französische Worte der Dienerschaft und das zugewandte kräftige deutsche Gesicht an sein Ohr schlagen. Schon wollte sich der Fabrikherr, der eben so wie die übrige Gesellschaft nicht wenig erstaunt war, einen der im Zimmer anwesenden Domestiken beauftragen, nach dem Grunde dieser Störung zu forschen, als auch schon eine der Stimmgebühren heftig aufgerissen wurde, und im Rahmen der Thür die kräftige Gestalt eines deutschen Infanterie-Unteroffiziers sichtbar wurde. „Monieur Schwaller!“ erliefen erdredete Ausrufe und in der That, kein anderer war, als Schwaller, welcher gleich einem Nachgott hier eintraf, unbekümmert darum, ob sein Erscheinen die zu einem frühlichen Feste versammelte Gesellschaft störe.

„Ja, also finde ich Dich doch hier, Du Räuber meines Glückes und Zerstörer meines Eigentums!“ schrie Schwaller mit wutentbrannter Stimme, indem er die Hand geballt, auf den einen Teil der Tafel zuschritt, wo Wurmüller neben Eugenie seinen Platz inne

\* Altägyphtisches Brot. Prof. Wittmac in Berlin zeigte zur Beförderung des Gartenbaus und in der Gesellschaft naturforschender Freunde eine Probe ganz gebräuntes altägyphtisches Brot, das ein Alter von 4400 Jahren besitzt und erweislich aus grobem Gerstenmehl bereitet ist. Man konnte noch sehr deutlich unter dem Mikroskop nach Entfernung durch Ammoniak die langgestreckten weichen Überhautzellen der Gerste, die 8 Reihen Kleberzellen erkennen. Das Aufkloffen war, daß sich die tief gebräunte mummifizierte Krume nach Entfärbung durch Wasser mit Jod noch blau färbte, ganz wie die heutige Stärke.

\* Berlin. Die beiden Raubmörder Kurz und Wolhan, die am 1. Dez. v. J. den 82jährigen früheren Pächter Schulz in Teltow ermordet und ihm 1450 M. geraubt hatten, wurden am 25. d. M. 6 Uhr im Zentralgefängnis zu Mittenfelde durch den Scharfrichter Meißel hingerichtet.

\* Mischschlag. Beim gerichtsmäßigen Einzelschießen auf dem Greizierplatz bei Hübneroda (Eisenach) wurde, wie man der Saale-Ztg. schreibt, eine ungefähre 18 Mann stark Abteilung Soldaten durch einen Blitzschlag derart betäubt, daß alle zu Boden fielen. Die Soldaten erholten sich bald wieder und konnten, da niemand Schaden genommen, ihren Dienst weiter verrichten.

\* Im Odenwald hat die Heidebeerennte begonnen. Die Händler zahlten 15 Pf. für den Liter.

\* Ende eines Schmutzlers. Am 21. Juni abends wurde, wie die „Solm. Ztg.“ schreibt, in Pfetterzhallen (Elsaß) unweit der schweizerischen Grenze ein gewisser Niklas von Bissel als Schmutzler von Grenzaufsichtern erschossen. Er eilte nach erhaltener Schußwunde wieder auf Schweizer Gebiet zurück, wo er alsbald zusammenbrach und innerhalb verstorben ist. Niklas war verheiratet und hinterließ eine Frau mit zwei kleinen Kindern.

\* Konflikt. Ein Unglücksfall, bei der Fuhrleute zur Vorsicht mahnt, ereignete sich in Eppingen. Herr Oberwirt J. führte mit seinen 2 Pferden Sand zu einem Scheuerbau in seinen Garten. In der Nähe des Bienenstandes hielt der Wagen. Ein Pferd wurde von einer Biene gestochen und schlug an den Bienenstand. Darauf machte sich das ganze Bienenvolk über die Pferde her, sie erlitten Stich an Stich und waren ganz mit Bienen bedeckt. Das eine Pferd konnte nur mit aller Mühe in den Stall gebracht werden. Es wird kaum davonkommen; das andere ist bereits verendet. Herr J. selbst und sein Knecht wurden von dem Bienenstich ganz erheblich gestochen; beide liegen zu Bett.

\* Aus Rodez wird das Aufstehen eines neuen „Sehers“ gemeldet. Es ist dies ein 9jähriger Knabe, Paulin Delport, der Sohn eines Bauwirts aus Caroc. Der kindliche Seher, der sonst seinen eigentlichen Dialekt spricht und angeblich nicht den geringsten Unterricht genossen hat, soll sich im Zustand der Verzückung sehr korrekt im reinen Französisch ausdrücken, ja sogar sich bisweilen des Lateinischen bedienen. Er behauptet zahlreiche Visionen zu haben und er soll überdies die Gabe besitzen, die seltensten Geheimnisse zu erraten. Täglich kommen hunderte von Menschen zu ihm, um sich von ihm weisagen zu lassen.

**Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.**

o Von den Geld- und Warenbörsen. (Wochenrückblick.) Stuttgart, 25. Juni. Die europäischen Geldbörsen laßten sich träge dahin und zwar ohne irgend eine ausgesprochene Tendenz nach oben oder unten. Trotz der neuerdings wieder etwas bedeutlichen Nachrichten aus Creta und Türkiß-Armenien glaubt man noch nicht an eine ernste Vermeidung und auch die Aufstellung des Schatzjägers Madinet zum Präsidentschaftskandidaten seitens der republikanischen Konvention der Ver. Staaten von

Nordamerika macht den europäischen Börsen vorläufig noch keine große Sorgen, andererseits aber bleibt der Wert der Staatsobligationen, aber keine Aktien kaufen. Nur für einige spezielle Werte zeigt sich eine mäßige Besserung der Kurse. Der Privatdiskont hielt sich auf 2 1/2%.

Auf den Getreidemärkten dauert die matte Haltung noch immer fort und die Preise sind abermals gewichen. Roggen p. Juni fiel in Berlin von 112.50 auf 111.25, p. Juli von 112.50 auf 111.25 und p. Septbr. von 114 auf 113, Weizen p. Juni von 147.50 auf 146 und p. Sept. von 141.50 auf 140.25, Hafer p. Juni von 123.25 auf 121.50 und p. Juli von 121.20 auf 119.50. Weizenmehl blieb unverändert, Roggenmehl fiel von 15 Mk. auf 14 Mk. 70 Pf.

**Gestorben.**

In Stuttgart: Christian Schwarz, Christiane Kocher, geb. Gengenbach, Wilhelmine Hegert, geb. Wanner. — Dr. Hugo Springer, Apotheker, 380.

Mitmaßliches Wetter am Sonntag 28. Juni. In der oberen Nordsee ist ein Hochdruck eingetroffen, welcher rasch südwärts und südostwärts vorbringt, wodurch die Depressionen aus über Mittel- und Süddeutschland, die zu Gewitterregen geführt haben, bereits wieder aufgelöst worden sind; auch der ziemlich weit westwärts zurückgedrängte Hochdruck aus dem atlantischen Ozean dringt wieder ostwärts vor, weshalb für Sonntag nur noch zeitweilig bewölkte, für Montag völlig heiteres Wetter bei steigender Temperatur in Aussicht zu nehmen ist.

**Neueste Nachrichten.**

Stuttgart, 27. Juni. Zu den Gerichtserien. Der Anfall von Strafsachen ist hier derart, daß die 3 hiesigen Strafkammern während der Ferien alljährlich wie bisher Sitzungen abzuhalten genötigt sein und ein eher noch größeres Material als außerhalb der Ferien zu bewältigen haben werden.

München, 27. Juni. Der Prinzregent genehmigte die Einführung eines 8. Schuljahrs für Mädchen auch in der Stadt Nürnberg mit freiwilligem Beitritt.

Regensburg, 27. Juni. Zwischen Hagelstern und Eggmühl auf der Regensburger Linie fand gestern Nacht ein Dammrutsch statt. Der Betrieb ist zur Zeit eingeleistet.

Nürnberg, 27. Juni. Die Beurlaubungen des Kassiers Lehner vom Fräcker Kreditverein greifen den „N. N.“ zufolge 12—15 Jahre zurück. Zur Verbedingung hat er zweierlei Bücher geführt. Kleine Leute verlieren ihren Sparpfennig.

\* Aus Dresden melden Wiener Blätter: Am Donnerstag vormittag stieß ein Schlepplumpen eine mit Badegästen besetzte Schaluppe um, welche eben landen wollte. Sämtliche Insassen fielen ins Wasser und wurden von der Strömung fortgerissen. 5 Personen wurden gerettet, außerdem 2 Kinder. Die Zahl der Insassen der Schaluppe und diejenige der Geretteten derselben ist noch nicht ermittelt.

Bremen, 27. Juni. Der „Nordd. Lloyd“ erhöhte die Zwischenpreise nach New-York für Schnellposten auf 160 M. Die Preise für Postdampfer mit 145 M. und für Nordlandsdampfer mit 140 M. bleiben unverändert.

Athen, 27. Juni. Abgesehen von einigen vereinzelten Streitigkeiten herrscht in Areta Ruhe.

Madrid, 27. Juni. Die hier, Zigarrenarbeitern in nenn veranhaltenen eine Kundgebung gegen die Verminderung des Personal in den Fabriken und zogen vor die Cortes. Die Polizei mußte von der Waffe Gebrauch machen. Eine Arbeiterin wurde verwundet.

**Siehe Jugendfreund Nr. 26.**

Der heutigen Nummer liegt eine Beilage des bekannten Parasitologen Konecky-Frittschi in St. Ludwig, Elsaß, bei.

**Bitte für vorkommende Fälle aufzubewahren!**  
Glänzende Erfolge! Spezialität! Keine Geheimmittel!  
**Bandwurm mit Kopf,**  
Spulwürmer, Madenwürmer, sowie deren Brut  
und alle sonstigen Eingeweidewürmer  
entferne vollständig gefahr- und schmerzlos nach meiner unübertrefflich bewährten Methode.

Die von mir verordneten Wurmpreparate greifen nicht an, sind sogar verfahrensweise genommen unschädlich und können selbst ohne jede Besorgnis angewendet werden. Oft werden beratt Kranke als Magenranke, Blutarne, Bleich- und Schwindelsüchtige behandelt. Gewöhnliche Zeidauer der Kur: 30 Minuten bis 2 Stunden ganz nach Beschaffenheit resp. Natur des Wurmliebenden, ohne Berufsstörung.  
Es kann jeder Wurmliebende das Präparat leicht in einer Tasse Kaffee einnehmen, ohne vorher Hungerkururen und dergleichen durchmachen zu müssen, wie z. B. wird von verschiedenen verordnet, der Bandwurmliebende mäßige einen Tag vorher einige Härtinge essen und Härtinglake trinken, oder gar andere Speisen genießen, welche der Wurm nicht ertragen kann, alle um denselben nur unruhig zu machen, worunter dann selbstredend der Patient durch die Unruhe im Leibe am meisten leiden muß. Alles solches kommt in meiner Methode nicht vor.  
Sichere Kennzeichen des Leidens sind: Der wahrgenommene Abgang nadel- oder körbisähnlicher Glieder und sonstiger Würmer.  
Die Symptome des Leidens sind sehr verschiedene, wie z. B. Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Nabelschmerzen, fogar Ohnmachten bei nächstem Magen oder nach gewissen Speisen, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, stärkeres Zusammenfließen des Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, öfterer Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After, Koliken, Kollern und wellenförmige Bewegungen, daran stehende, saugende Schmerzen in den Gedärmen, Herzklopfen.  
Es ist nicht meine Art und Weise, Jemand glauben zu machen, er leide am Bandwurm oder an andern Würmern; soviel kann ich aber, gestützt auf meine in diesem fache langjährige Thätigkeit und Erfahrung, sagen: Nach den Kennzeichen, wie ich sie angegeben habe, läßt sich vornehmlich Bandwurmlieben oder eine andere Wurmrkrankheit annehmen. Leiden doch die meisten Menschen an diesem Uebel, ohne sich dessen bewußt zu sein, bis sie zufällig einmal den Abgang von Gliedern des Bandwurms oder andern Würmern wahrnehmen und so manche Kur gegen Magenentzündung, so manche Medizin gegen Blutarmuth, Nervosität u. d. d. g. wäre besser durch ein Wurmmittel zu erfassen. Meine Kurmethode ist durch die Erfolge, die nur allein entscheiden, als die vorzüglichst bewährte, beste und einfachste anerkannt und bestätigt durch Tausende von Zeugnissen aus allen Ständen der Bevölkerung.  
Die meisten Patienten von denen, welche die Kur versuchsweise unternahmen, waren von Würmern geplagt, während andere damit die dem Körper sehr dienliche Entfernung aller Unreinigkeiten aus demselben zu ihrer Zufriedenheit erzielten und dadurch ihre Gesundheit erlangten.  
Die Präparate, welche in meiner Methode zur Anwendung gebracht werden, sind der Gesundheit absolut unschädlich; umfaßen nur wenige Gramm und bestehen aus: Pelletierin, Jopelletierin, Methylopelletierin, Palmittin, Stearin, Ricinolein 1 : 3 und sind nur in frischem Zustande sicher wirksam in dem von mir designierten Apotheken zu haben. Die Stärke dieses Präparates entspricht jeweils dem Alter, Geschlecht und allgemeinen Kräftezustand des Wurmliebenden; es ist daher bei Bestellung anzugeben: 1. genaues Alter, 2. Geschlecht, 3. ob der allgemeine Kräftezustand sehr schwach, oder normal, oder sehr kräftig sei, 4. ob andere Methoden schon angewendet worden sind.  
Die Besteller werden höf. gebeten, ihre Adressen, vollständig und deutlich geschrieben, mitzuteilen an:

**Konecky-Frittschi,**  
Parasitologe  
Post: **Sanft Ludwig (Elsaß).**

**1 Farrental, 6 Monate alt,**  
**1 jungen Zuchteber, unter mehreren die Wahl,**  
**und einige zum erstenmal trüchtige Mutterschweine,**  
wogu Kaufs Liebhaber freundlichst einladet  
**Die Verwaltung.**

**Abonnements-Einladung**  
auf die  
**„Deutsche Reichspost.“**  
Erscheint 6mal wöchentlich zum Preise von M. 2.30 vierteljährlich.  
Die „Deutsche Reichspost“ tritt freiwillig und durchaus unabhängig für Gerechtigkeit im Staatswesen, für allgemeine Wohlfahrt, für christliche und deutsche Art ein. Die Interessen des häuerischen und gewerblichen Mittelstandes, überhaupt jedes ehrlichen und arbeitamen Mannes, finden in der „Deutschen Reichspost“ eine kräftige und wirksame Vertretung. Ihr Leserkreis umfasst Mitglieder aller Stände. Anzeigen finden wirksamste Verbreitung.  
Wer seine Adresse per Postkarte an die Redaktion der „Deutschen Reichspost“ einrichtet, erhält unentgeltlich und postfrei zwei Probenummern. Die „Deutsche Reichspost“ erscheint in Stuttgart und wird täglich an über 600 Postorte versandt. Bestellungen nimmt jedes Postamt an.

**Rechtswerein Badnang**  
reinshaus.)  
r Bibelbesprechung.  
r Singstunde.  
r Bibliothek.  
ruftunde (Stadt. Turnhalle).  
Einrichtung, Jünglingen und Männern  
ung jedwede nützliche und belehrende  
i der Woche zu bieten, bitten wir die  
e Söhne und jungen Leute zum Bes  
nue unrer zersermsnoeoc zu ermuntern und anzuhalten.  
**Der Ausschuß.**

**Rednungsformulare**  
in verschiedenen Größen hält vorrätig und fertigt an die  
Buchdruckerei von Fr. Ströh.

**Bote.**  
Kuang.

65. Jahrg.  
1" in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf.  
erträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum  
und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

**die Feldschützen,**  
Stadtstege.  
**ms-Karten**  
Bwahl billigt in  
Buch- & Papierhandlung  
sein Engel.

**g & Empfehlung.**  
gen, daß ich mein Geschäft von hier nach  
155, verlegt habe und bitte, daß mir seit  
bedauern.  
hier und Umgebung zu erhalten, habe ich

**rlagen**  
t bekannten Mineralwasser zu jeder Zeit  
kosten zu erhalten sind.  
Fr. Rübach, C. Welfen, Gottlieb  
Schweizer, Sophie Käß Wwe., Fr.  
Hochstadt

**Herdegeschäfte.**  
freie Koch-  
le gebrachte  
zu verkaufen  
**rifstian Lorenz,**  
Eisenhandlung Zellbach.

**ngsverein Badnang**  
reinshaus.)  
r Bibelbesprechung.  
r Singstunde.  
r Bibliothek.  
ruftunde (Stadt. Turnhalle).

Einrichtung, Jünglingen und Männern  
ung jedwede nützliche und belehrende  
i der Woche zu bieten, bitten wir die  
e Söhne und jungen Leute zum Bes  
nue unrer zersermsnoeoc zu ermuntern und anzuhalten.  
**Der Ausschuß.**

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 100.

Montag den 29. Juni 1896.

65. Jahrg.

Abgabestage: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf. in dem Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einnahmegebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigen 10 Pf.

Unsere verehrl. Leser bitten wir das **Abonnement für III. bezw. IV. Quartal** auf den **Murrthalboten** mit den wöchentlichen Beilagen „Unterhaltungsblatt und Jugendfreund“ zur Vermeidung jeder Unterbrechung im Bezug, alsbald bei den K. Postämtern und Postboten zu erneuern.

Die Redaktion.

Amtsliche Bekanntmachungen.

Der längst verheiratete Gottlieb Wahl, geboren den 11. Juni 1825 zu Hohenlohe, Obe. Spiezberg, Metzger, Sohn des verfl. Georg Wahl von Hohenlohe, wurde, da sich auf die öffentliche Aufforderung vom 21. März 1896 innerhalb der festgesetzten 90tägigen Frist weder die Verheiratete, noch etwaige Nachkommen derselben gemeldet haben, durch Beschluss vom 25. d. M. für

**tot**

und als ohne Leibeserben verstorben erklärt. Den 26. Juni 1896.

Oberamtsrichter: Gundlach.

Die längst verheiratete Katharine Kübler, geb. am 14. März 1826 in Spiegelberg, Tochter des verstorbenen Jakob Kübler, Bauers von Großhörsberg, und der verstorbenen Marie, geb. Ademann, wurde, da sich auf die öffentliche Aufforderung vom 21. März 1896 innerhalb der festgesetzten 90tägigen Frist weder die Verheiratete, noch etwaige Nachkommen derselben gemeldet haben, durch Beschluss vom 25. d. M. für

**tot**

und als ohne Leibeserben verstorben erklärt. Den 26. Juni 1896.

Oberamtsrichter: Gundlach.

Waiblingen. **Verpachtung der Marktstandplätze.**

Die Marktstandplätze dahier werden am **Montag den 6. Juli, nachmittags 2 Uhr an, und Dienstag den 7. Juli, vormittags 7 Uhr an,** wieder auf 3 Jahre öffentlich auf dem Plage versteigert. Die Plätze für Schuhmacher können erst am Dienstag nach Verkauf. Stadtpfleger: Pfänder.

Arbeiterkolonie Erldach, Station Sulzbach a. M. **Wieh-Verkauf.**

Die unterzeichnete verkauft am **Donnerstag den 2. Juli d. J., nachmittags 1/2 3 Uhr,** im öffentlichen Aufsteig an Ort und Stelle

- 2 Zuchtstuten, ein- und zweijährig,
- 2 Zuchtkühe,
- 2 fette Kühe, prima,
- 2 leibige Ochsen,
- 1 Farenkalb, 5 Monate alt,
- 1 jungen Zuchteber, unter mehreren die Wahl,
- und einige zum erstenmal trüchtige Mutterfäweine,

wozu Kaufsüchtiger freundschaftlich einladet **Die Verwaltung.**

**Abonnements-Einladung**

auf die **„Deutsche Reichspost.“**

Erscheint 6mal wöchentlich zum Preise von M. 2.30 vierteljährlich.

Die „Deutsche Reichspost“ tritt freimütig und durchaus unabhängig für Gerechtigkeit im Staatswesen, für allgemeine Wohlfahrt, für christliche und deutsche Art ein. Die Interessen des bürgerlichen und gewerblichen Mittelstandes, überhaupt jedes ehrlichen und arbeitssamen Mannes, finden in der „Deutschen Reichspost“ eine kräftige und wirksame Vertretung. Ihr Kreis umfasst Mitglieder aller Stände. Anzeigen finden wirksamste Verbreitung.

Wer seine Adresse per Postkarte an die Redaktion der „Deutschen Reichspost“ einschickt, erhält unentgeltlich und postfrei zwei Probeummern. Die „Deutsche Reichspost“ erscheint in Stuttgart und wird täglich an über 500 Postorte verandt. Bestellungen nimmt jedes Postamt an.

Der Abdruck nachstehender, amtlich beglaubigter Mittheilung ist mir in verbandenswerther Weise von den Ausstellern gestattet zum Wohle aller Barmherzigen.

Ich theile Ihnen freundschaftlich mit, daß die Kur, die Sie vornehmen, gut bei mir abgelaufen ist. Ich bin von der Zeit an so gesund, wie es sich ein Mensch nur wünschen kann. Ich danke daher meinen besten Dank aus für das Gute, das Sie mir gethan haben. Ich wünsche daher, der lebenden Menschheit dieses Mittel bekannt zu geben.

Hochachtungsvoll grüßt Sie **Silke's Hülfe, Oekonom,** in Haswangen, Post Ottobrunen, Bez. Württemberg, Bayern.

Das vorgetragene Zeugniß wird hiermit von der unterzeichneten Gemeindebehörde seinem Inhalte nach, sowie in Bezug auf die Echtheit der Unterschrift bestätigt. (An Stelle des Gemeindefogels.) **Der Bürgermeister:** sig. Seeberger.

Hiermit bestätige ich Ihnen, daß mein Sohn Wilhelm für Kur gebraucht hat und nach kaum 1/4 Stunden von dem Bandwurm befreit war; derselbe war 4,8 m lang, auch sind noch verschiedene andere Würmer mit fortgegangen; mein Sohn hatte den Bandwurm über 8 Jahre und hat in der Zeit 6 verschiedene Kuren gebraucht, dieselben hatten aber nichts genützt.

Wünschen kann ich Sie den damit behafteten Menschen bestens empfehlen. **Hochachtungsvoll Philipp Schmidt, Restaurateur,** in Wendenburg.

Die obenstehende eigenhändige Unterschrift des Restaurateurs Philipp Schmidt beglaubigt (An Stelle des Gemeindefogels.) **J. A. Petisch, Volkstheater-Sgt.**

Mit Freuden kann ich mittheilen, daß durch Ihre Nektur mein 11 1/2 Jahre alter Sohn Alexander von einem sehr heftigen über 5 m langen Kettenbandwurm mit Kopf in einem Zeitraum von ca. 1 Stunde schmerzlos befreit worden ist, wesfür ich Ihnen meinen herzlichsten Dank abstatte.

Hochachtungsvoll **J. Durr, Metzger und Schmelz** in Neudorf, Kreis Karlsruhe W. Pr.

Die Richtigkeit der vorstehenden Unterschrift des Joseph Durr beglaubigt (An Stelle des Gemeindefogels.) **Der Gemeindevorsteher:** sig. Kapfe.

Ihre Nektur entfernte nach 30 Minuten einen 9 m langen Bandwurm mit Kopf. Ich werde nicht verjähmen, jedem Barmherzigen Ihre Kur zu empfehlen und sage Ihnen hierdurch meinen herzlichsten Dank. **Kranz Brander, Maschinenwärter** in Dorostendorf b. Jäzige, Oberschlesien.

Das p. Brander die vorstehende Erklärung in unserer Gegenwart abgegeben und eigenhändig vollzogen hat, beglaubigt (An Stelle des Gemeindefogels.) **Der Gemeindevorstand:** sig. Wigoła.

Mit Vergnügen kann ich Ihnen mittheilen, daß Ihr Präparat meinen Bandwurm mit Kopf vollständig befreit hat. Die Wirkung war überraschend, innerhalb einer halben Stunde war das Ungeheuer von 5 m und taufende von Eiern entfernt und zwar ganz schmerzlos. Zudem ich für Ihre Hülfe dankbar bemerke, bemerke noch, daß das Mittel auch bei meiner Frau ebenso wirkte, aber dieser Wurm hatte eine Länge von etwa 20 m. Desgleichen war der Erfolg bei Susanna Klapptisch 23 Ohlma mit 10 m Länge und bei Marie Dornjod aus Baumgarten bei Oslau, ebenfalls 10 m Länge.

Hochachtungsvoll **Karl Ushrich, Zimmermann** in Oslau, Schlesien, Schloßstr. 141.

Vorstehende Unterschrift des Arbeiters Karl Ushrich hiermit beglaubigt (An Stelle des Gemeindefogels.) **Die Polizeiverwaltung:** sig. Knappe.

Nachdem ich etwa 15 Jahre lang am Bandwurm litt, wodurch namentlich in den letzten Jahren meine Gesundheit in ganz erheblicher Weise gestört worden war, verbande ich Ihrem Mittel, daß ich das lästige Thier nunmehr los bin. Ich habe im Laufe der Zeit ungefähr 6 Kuren der verschiedensten Arten ohne Erfolg angewendet und war daher umso mehr erfreut, als ehrlige Zeit, nachdem ich Ihr Mittel eingenommen, ohne Beschwerde der Bandwurm mit Kopf abging und mit ihm noch eine große Zahl von Plattwürmern. Es war der sogenannte anisinfarzte Bandwurm in einer Länge von etwa 6 m. Nehmen Sie daher für Ihre Güte meinen herzlichsten Dank entgegen und seien Sie überzeugt, daß ich Ihr Bandwurmmittel allen Lebenden empfehle, werde, wo immer Gelegenheit sich dazu bietet.

Hochachtungsvoll **Frau Mina Rosenkranz,** in Seifensiederhof

Die Unterschrift beglaubigt (An Stelle des Amtsfogels.) **Der Gemeindevorstand:** sig. Albert.

Einer Hochwohlgeborenen spreche hiermit meinen herzlichsten Dank aus. Ich hatte zu meinem Erlaunen den Bandwurm, welcher mit Kopf in 30 Minuten durch Ihre Nektur vollständig entfernt wurde. Ich werde Sie überall bestens empfehlen.

Die Richtigkeit über die obige Nachricht wird hierdurch amtlich beglaubigt (An Stelle des Gemeindefogels.) **Der Gemeindevorsteher:** sig. Schwienböck.

Mit Freuden theile ich Ihnen mit, daß Ihre Kur bei mir gute Dienste geleistet hat, indem ich durch dieselbe von einer Unmenge Madenwürmer befreit wurde, die seit jenseitigen Jahren sehr beunruhigend waren; ich hatte schon vorher verschiedene Kuren durchgemacht, aber ohne Erfolg. Zudem ich Ihnen bestens danke, werde ich nicht verhehlen, Sie in meinen Bekanntschaften aufs wärmste zu empfehlen, auch gebühre ich Ihnen dies zum Wohle der lebenden Menschheit zu veröffentlichen.

Hochachtungsvoll **Marie Enguany, Schneiderin** in Silberbrunn, Kreis Schleswig.

Die eigenhändige Unterschrift bestätigt (An Stelle des Amtsfogels.) **Der Amtsvorsteher:** sig. Moriken.

Hierdurch theile ich Ihnen ergebenst mit, daß nach Gebrauch Ihrer Nektur bei meiner Tochter innerhalb 30 Minuten ein ca. 5 m langer Wurm ganz schmerzlos abging, diese anderweitig vorher angewandte Mittel waren erfolglos geblieben. Ich werde bemüht sein ähnlich Leidenden Ihr Präparat aufs wärmste zu empfehlen.

Hochachtungsvoll **W. Barisch, Schmiedemeister,** in Weidenhof, Kreis Breslau.

Beglaubigt (An Stelle des Gemeindefogels.) **Der Gemeindevorsteher.**

Mit großer Freude theile ich Ihnen mit, daß meine Frau, nachdem sie von Ihrem Präparat Gebrauch gemacht hat, in 90 Minuten von einem Kettenbandwurm mit Kopf von 8 1/2 Meter lang, ohne irgend welche Schmerzen befreit worden ist, nebst einer Waage anderer kleinerer Würmer; jetzt fühlt sie sich wieder frisch und gesund. Wir sagen Ihnen den herzlichsten Dank dafür und werden Sie jedem Barmherzigen bestens empfehlen.

Hochachtungsvoll **Mic. Jos. Hietgen, Schuhhändler,** in Demau, Kreis Schmweier.

Vorstehende Unterschrift wird hiermit beglaubigt (An Stelle des Amtsfogels.) **Der Gemeindevorsteher:** sig. Schmidt.

in Paris geboren, vermählt 1840 mit ein von Sachsen-Coburg, die im 1857 verstar Paris, 25. Juni. Deputirte bei der Beratung des Gesetzes, b Frauen- und Kinderarbeit in Ir regelt wird, entwickelte Guesde die theoretischen und Marxisten und führte dabei Partei wolle nicht die Unterdrückung d sondern die der Kapitalisten. Die Arbeiter befiger der einzelnen Unternehmungen größeren Unternehmungen jollen Staatsm den. Die Bewegung sei in Fluss gebrat trotz aller Gegner fortgesetzt werden. Que sodann sein Amendement, nach welchem d acht Stunden beschränkt werden soll. würde eine Erhöhung der Löhne herbeifü Lage der Arbeiter verbessern. \* Die französische Deputiertenkamm Kredit von 4,8 Millionen Francs zur B Ausgabem für die Expedition nach Si Spanien.

\* Die spanische Regierung beablic Mann nach Cuba zu schicken. 40000 im August und September, 40000 Mann und 20000 Mann noch vor Januar 1 Die Expedition wird eine größere Anzahl zu Fortifikationsarbeiten enthalten.

\* Das englische Oberhaus hat die der Bill angenommen, wonach die Ehe mit der verstorbenen Frau gestattet wird. Das nahm nach 4 1/2 stündiger Debatte die drei Viehschenbill an, durch welche die Altschla Viehes in den Landungshäfen dauernd ei

\* Aus Petersburg wird gemeldet: 1 Näuberbande überfiel die Station W baltischen Bahns, gerade als ein Person hielt. Zwischen dem Stations-, Zupferlo gieren einerseits sowie den Näubern an spanu sich ein blutiger Kampf. Vier 9 tödtlich verwundet, die übrigen entflohen. Afrika.

\* Aus Bulunway wird amtlich gemu Charakter im Walschlande sei von den Eingeborenen eingeschlossen. Diese hielten zug mit Lebensmitteln, welcher nach Su war, an und plünderten die Station I sie 25000 Antimpenpatronen erbeuteten 60 Mann bestehende Skolonne mit einem wird sofort von Bulunway nach dem abgehen.

Japan. Aus Yokohama 25. Juni wird i Zahl der bei der jüngsten Hochflut a von Japan ums Leben gekommen auf 27000, die Zahl der Verletzte angegeben.

Verstchiedenes.

\* In Berlin hat das Landgericht i kentenfalls wichtige Entscheidung gefaßt: i Strafrecht zwischen der Raife und den ledigt. Diese Entscheidung betrifft die Krankenkassen verpflichtet sind, ihren 2 Plombieren der Zähne zu bezahlen. 2 großer Teil der Krankenkassen die Gewähr füllung schuldig abgelehnt; ein andere seinem Ermessen dieselben gewährt. I nunmehr entschieden, daß das Plombier teil der ärztlichen Behandlung ist, u Krankenerkrankungsgelege den Kassenn Einschränkung frei zu gewähren ist. G nach die Krankenkassen stets die Füllung ten Zähne bezahlen müssen.

Friede.

Erzählung aus dem deutsch-französi (Fortsetzung.)

Mit feierlichem Ernst erhob sich nach tafel Maurice Blondel mit dem gefüllte glas in der Hand, um der Pflicht zu veranmieten Gästen die Verlobung seiner Tochter mit Barmüller zu verkünden und das erste Glas aus das Wohl des neuvermählten Paares zu leeren. Wie um nach den richtigen Worten zu suchen, damit er seine Rede in die rechte Form kleide und die fehlende Herzlichkeit und Aufrichtigkeit durch einige nichtstingende Phrasen zu ersetzen, ließ er seinen Blick in Kreise umherzuweisen, als plötzlich draußen auf dem Korridor lebhaftes Stimmengewirr zu der Gesellschaft herein drang. Laute französische Worte der Dienerschaft und dazuwählende deutliche Flüche an sein Ohr schlugen. Schon wollte sich der Jobstifter, der eben so wie die übrige Gesellschaft nicht wenig erstaunt war, einen der im Zimmer anwesenden Domestiken beauftragen, nach dem Grunde dieser Störung zu forschen, als auch schon eine der Thürschlösser heftig aufgerissen wurde, und im Rahmen der Thür die kräftige Gestalt eines deutschen Infanterie-Unteroffiziers sichtbar wurde. „Monneur Schwaller!“ erlitten erschreckte Aufse und in der That, kein anderer war's, als Schwaller, welcher gleich einem Wadegott hier einbrang, unbekümmert darum, ob sein Erscheinen die zu einem fröhlichen Feste veranmeltete Gesellschaft störe.

„Ah, also finde ich Dich doch hier, Du Näuber meines Glücks und Zerstörer meines Eigentums!“ schrie Schwaller mit wutentbrannter Stimme, indem er, die Hand geballt, auf den einen Teil der Tafel zuschritt, wo Barmüller neben Eugenie seinen Platz inne

von ihren Sigen aufsprangen, um möglicherweise den Eindringling von weiterem abzuhalten. Nur Eugenie verlor keinen Augenblick ihre Ruhe, im Gegenteil, ihr Antlitz überzog ein Schimmer der Freude, ihr Erscheinen der Mann wie ein rettender Engel. Nachdem Maurice Blondel seinen ersten Schreck überwunden und er sich mit einem Blick durch die geöffnete Thür überzeugte, daß weiter keine deutschen Soldaten zu bemerken waren, also Schwaller allem Ansichne nach allein gekommen, raffte er seinen ganzen Mut zusammen und trat Schwaller entgegen. „Was soll dieser Auftritt hier in meinem Hause?“ fragte er mit schneidender Stimme. „Sollte sich durch Sie befähigen, was man sich allgemein von der deutschen Soldateska erzählt, deren Barbarei nichts heilig ist, nicht einmal das Bürgerthum, in dem man sich zu einer Familienfeier verammelt, und wo man nichts gemein hat mit der Feindschaft der Wälder, bis dahin der Krieg noch nicht mit seinem Verderben gedungen?“

„Ei, sieht doch, Herr Blondel, wie sehr Sie Ihr Gedächtnis im Stiche lassen, und wie wenig Sie von der Gestattung Ihrer Gäste unterrichtet sind, welche diese uns Deutschen gegenüber hegen, oder sollten Sie vielleicht nicht wissen, wie noch vor wenig Wochen dort jener Saurke, den ich auf Ihre Empfehlung hin in meine Fabrik aufgenommen hatte, die Arbeiter gegen mich aufzubringen verfuhr, um mein Eigentum zu zerstören? Darum gebe ich Ihnen die Belehrung, welche

schweren Verantwortung; was gewisse Empfindungen, welches er noch immer in der Hand hielt, entglitt seinen Fingern, so daß der perlende Inhalt sich auf den schweren Teppich des Fußbodens ergoß. „Ginaus aus diesem Gemach, oder ich lasse Sie durch die Dienerschaft hinauswerfen“, schrie Blondel mit heiserer Stimme. „Glauben Sie, der augenblickliche, durch Berrat errungene Vorteil Ihrer Truppen berechtigt die Angehörigen derselben, sich überall als die Herren aufzuführen? Nein, sage ich Ihnen, und ich werde mein Haus von Söldenleuten frei zu halten wissen.“ Gebhard Schwaller lachte laut auf, so daß es gellend durch den stillen Raum tönte.

„O, Sie Erbärmlicher, Sie wagen von Berrat zu reden, wären Sie Zeuge gewesen auf den Schlachtfeldern von Gravelotte und Wörth, hätten Sie mit eigenen Augen gesehen, wie die deutschen Truppen die Epigonen tödten und den Geisberg erklimmen, wo so viele brave tapfere Soldaten in Folge französischer Hinterlist und Napoleonischer Niedertracht ihr junges Leben ausgehaucht, Sie würden nicht zum zweitenmale von durch Berrat erlöteten Siegen sprechen. Eines aber rate ich Ihnen, Herr Blondel, sprechen Sie in meiner Gegenwart nie wieder einen Schimpf gegen das deutsche Heer aus oder bei Gott ich könnte vergessen, daß wir einst als Nachbarn freundschaftliche Beziehungen zu einander gepflogen. Nun aber zu Ihnen, Herr Barmüller!“ (Fortsetzung folgt.)

**Gesucht werden 2 außerordentliche Feldschützen,** Tagelohn 2 M. Anmeldungen bei der **Stadtpflege.**

**Gratulations-Karten** aller Art in größter Auswahl billigt in **J. Bath's Buch- & Papierhandlung** beim Engel.

**Geschäftsverlegung & Empfehlung.** Ich erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mein Geschäft von hier nach **Stuttgart-Oßheim, Landhausstraße 155,** verlegt habe und bitte, das mir seit her geschenkte Vertrauen auch fernerhin zu bewahren. Um meine werthe Kundschafft von hier und Umgebung zu erhalten, habe ich hier verschiedene

**Niederlagen** errichtet, wo meine überall als die besten bekannten Mineralwässer zu jeder Zeit und jedes Quantum bei billig gekellerten Preisen zu erhalten sind. Niederlagen bei: **M. Morher, Fr. Kibach, C. Wellen, Gottlieb Grün, Julius Dorn, Frau Emilie Schweizer, Sophie Käst Wwe., Fr. Weber am Markt.** Hochachtung

**Carl Wöhr, Mineralwasserfabrikant.**

**Für Ofen- & Herdgeschäfte.** Ca. 50 Stück gute rußfreie Kochöfen (gebrauchte) und viele gebrauchte Herde hat sehr billig zu verkaufen **Christian Lorenz,** erste Eisenhandlung Fellbach.

**Männer- & Jünglingsverein Backnang** (Evang. Vereinshaus.) **Sonntag** abend 1/8 Uhr Bibelbesprechung. **Samstag** 8 Uhr Singstunde. **Reichhaltige Bibliothek.** **Donnerstag** abend 8 Uhr Lese- und Musikstunde (Stadt. Turnhalle).

Hinweisend auf die wohlthätige Einrichtung, Jünglingen und Männern jeden Standes neben religiöser Erbauung jedwede nützliche und belehrende Unterhaltung an verschiedenen Abenden der Woche zu bieten, bitten wir die Eltern und Lehrern der Stadt, ihre Söhne und jungen Leute zum Besuche unserer Vereinsabende zu ermuntern und anzuhelfen. **Der Ausschuß.**

Es gibt überall eine Menge Menschen, die Gartenbau, Gemüsegut oder Obstbau treiben, ohne die Gärtnerei praktisch erlernt zu haben. Für solche ist die illustrierte Wochenchrift **der praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau** geschaffen, die unter Mitwirkung der besten Gärtnere in allgemein verständlicher Form und Sprache geschrieben und von den besten Künstlern illustriert, zum Preise von **1 Mark vierteljährlich** durch jede Postanstalt oder Buchhandlung zu beziehen ist. Wer Passion für Gartenbau und Obstbau hat, wird den praktischen Ratgeber mit herzlicher Freude lesen! Eine Probeummern sendet auf Wunsch gern die königliche Hofbuchdruckerei **Trowitzsch u. Sohn** in Frankfurt a. d. Oder.

**Rechnungsformulare** in verschiedenen Größen hält vorrätig und fertigt an die Buchdruckerei von **Fr. Stroh.**